

Gedanken am Neustettiner Gedenkstein in Eutin aus Anlass des Heimat- und Patenschafts Treffens am 21. September 2019.

Wir wecken heute unsere Erinnerungen um unsere Gedanken nach Neustettin zu richten, der Stadt und Kreisstadt unserer Geburt, der Heimat unserer Eltern und Vorfahren. Diese lebten dort, sie gestalteten die Stadt zu einer Perle von Pommern und sie pflegten den guten pommerschen, preußischen Geist von Bürgern der vom Pietismus, der Aufklärung und auch dem rheinischen Frohsinn geprägt war. Eingebettet in Strebbarkeit, Fleiß und Kritikfähigkeit.

Seit Jahrhunderten war Neustettin ein Zentrum des Umlandes. Es musste sich wehren gegen Begehren der pommerschen Herzöge und Angriffe benachbarter Staaten.

Neustettin war eine deutsche Gründung und blieb rein deutsch bis ... ja bis 1945, als die Bewohner die Stadt für einige Tage verlassen sollten, um der Kriegswalze auszuweichen. (Eine baldige Rückkehr wurde versprochen).

Schon bald kamen polnische Vertriebene aus der Ukraine und drückten der Stadt ihren Stempel auf.

Die Deutschen wurden unter widrigen Umständen vertrieben. Die verbliebenen Deutschen mussten sich den polnischen Gesetzen beugen. Straßen, Plätze und auch die Stadt erhielten neue Namen. Szczecinek hieß nun unsere Stadt.

Aus der vertraglichen Regelung: „unter polnischer Verwaltung“ entstanden über die Jahrzehnte so die polnischen Westgebiete, ohne die Neustettiner zu fragen.

Die Flüchtlinge und Vertriebenen wurden im westlichen Restdeutschland nicht gleich freundlich aufgenommen. Sie hatten nichts als ihr Handgepäck, ihr Wissen und Können und den Willen sehr bald in ihre Heimat zurückzukehren.

Während in den polnisch besetzten Gebieten die Entwicklung stagnierte, packten die Flüchtlinge und Vertriebenen in Ost- und Westdeutschland mit an, bauten neue Häuser und halfen mit beim Wirtschaftswunder.

Die Einheimischen in Deutschland bemühten sich notgedrungen unter einschneidenden eigenen Einschränkungen uns zu integrieren.

So wurde Eutin zur Patenstadt von Neustettin und wir konnten sogar ein eigenes, sehr gut gelungenes Heimatmuseum einrichten, dessen Sammlung beachtliche Werte aufwies.

Wir hatten ein sehr gutes Verhältnis zur Stadt Eutin wo wir regelmäßig unsere Heimattreffen abhalten.

Als die Räume des Museums zur Disposition standen und wir gezwungen waren ein neues Domizil zu finden, nahm die Stadt leider nicht den Gedanken auf, einen Ort zu schaffen, um die Herkunft der vielen Neubürger zu dokumentieren.

Die Neustettiner Sammlung wäre ein guter Grundstein geworden.

So war es sicher, dass die Exponate auf verschiedenen Sammlungen in Deutschland verteilt wurden.

Das Ansinnen der Szczecineker, die Exponate nach dort zu verbringen weil sie dorthin gehörten wie die Polen sagten, wurde in der Versammlung abgelehnt. Es wurde aber den Polen zugestanden von den Sammlungsstücken Aufnahmen zu machen.

Umso verwunderlicher war es dann, dass ein Teil der Exponate gegen den Willen der Versammlung nach Szczecinek ging mit meines Erachtens unbedachten Begründungen.

Was uns bleibt, ist eine weitere Erinnerung. Eine Erinnerung an unser Museum und ein Dank an alle, die es aufgebaut und betreut hatten, sowie ein Danke an die Gastfreundschaft in Eutin und eine tiefere Erinnerung an unserer Heimatstadt Neustettin und an Pommern.

Was bleibt zu tun?

Trotz der zunehmend egoistischen und nationalen Bestrebungen in Polen und der Welt sollten wir bemüht bleiben, den verbindenden „europäischen Gedanken“ weiterzuentwickeln und dabei an der Wahrheit der langen Geschichte festhalten, in dem wir unsere persönlichen und offiziellen Erinnerungsstücke bewahren, welcher an die positiven Leistungen unserer Vorfahren und ihrer selbst erinnern.

***Wir wollen in Respekt und Ehrfurcht an diesem Stein einen Kranz
niederlegen und heute an dieser Stelle träumen
von dem Lande, dass wir Heimat nennen.***

***Bevor wir die erste Strophe des Pommern Lied singen, lasst uns einen
Augenblick innehalten.***

***Wenn in stiller Stunde
Träume mich umwehn,
Bringen frohe Kunde
Geister ungesehn,
Reden von dem Lande
Meine Heimat mir,
Hellem Meeresstrande
Düstrem Waldrevier.***

Eutin den 21. September 2019

Christian Schulz